

BUCHBESPRECHUNGEN

Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins. Band 86 Hans Heuer, Das Kloster Reinbek

Beitrag zur Geschichte der Landschaft Stormarn. Wachholtz Verlag Neumünster 1985.

1985 wurde im Schloß Reinbek der Öffentlichkeit ein neues Buch vorgestellt, daß die Geschichte des Klosters Reinbek und damit des südstormarnschen Raumes aufhellt. Professor Dr. Wolfgang Prange vom Landesarchiv in Schleswig berichtete, daß es sich bei dem Werk um eine historische Dissertation der Universität Hamburg handle. Der Verfasser Hans Heuer hatte noch einem sorgfältigen Quellenstudium im Jahre 1938 sein Werk abschließen können. Nach seiner Promotion sei der Verfasser zur Wehrmacht eingezogen worden und im Jahre 1944 in einem Lazarett verstorben. Das unveröffentlicht gebliebene Manuskript wurde im Jahre 1982 von der Schwester des verstorbenen Autors dem Redaktionsausschuß der Gesellschaft für Schl.-Holst. Geschichte zugeleitet. Dieser prüfte die Arbeit und bewertete sie als umfassende Darstellung der Klostergeschichte. So konnte die Dissertation als Band 86 der „Quellen und Forschungen“ gedruckt werden.

Mit der Herausgabe wurde Prof. Dr. Prange betraut. Die Arbeit wurde im wesentlichen so veröffentlicht, wie Hans Heuer sie abgeschlossen hatte. Von dieser Grundregel ist nur vereinzelt abgewichen worden.

Reinbeker Urkunden im Stadtarchiv Lüneburg die Heuer nicht heranziehen konnte, wurden vom Herausgeber im Urkundenverzeichnis nachgetragen und entsprechend im Verzeichnis der Klosterpersonen und bei den Siegelnachweisen ergänzt.

Zur Erleichterung künftiger Benutzung auch zur Vermeidung von Mißverständnissen sind Zitate durchweg auf den heutigen Gebrauch umgestellt worden. So erscheint auch statt des Preußischen Staatsarchivs in Kiel, in dem der Verfasser vor dem Krieg geforscht hat, in Nachfolge das heutige Schlesw.-Holsteinische Landesarchiv Schleswig.

Seit 1938 sind inzwischen mehrere Quellenpublikationen entstanden die jetzt herangezogen werden können, so z. B. Kasch, *Das Kloster Reinbek* (in der Festschrift).

Prof. Prange hat die Dissertation so redigiert, daß sie voll benutzt werden kann.

Ausgehend von der Besiedlung Stormarns wird beschrieben, wie es zu der Gründung des Klosters kam und wie seine Grundherrschaft ausgebaut wurde. Wir lesen weiter über die Verfassung als geistliche Einrichtung und das Leben im Kloster. Die Beziehungen zu Nachbarklöstern (Uetersen) werden näher erläutert.

Weiter wird berichtet, wie das Verhältnis des Klosters zu den Landesherrn in Holstein und in Lauenburg war. Zum Beispiel, wie verhielt es sich mit der Gerichts- und Grundherrschaft und wie kam es schließlich zur Aufhebung des Klosters im Verlaufe der Reformation 1529 (Urkd. Nr. 201)?

Von großer Bedeutung ist ein umfangreiches Urkundenverzeichnis mit Inhaltsangabe von 202 erhaltenen Klosterurkunden. Ein Verzeichnis der Klosterpersonen und ein Ortsverzeichnis aller Ortschaften (in alphabetischer Reihenfolge), in denen das Kloster begütert war, sind von großer Bedeutung. Wir verdanken sie dem Herausgeber der die fleißige Studie von Hans Heuer auf den neuen Forschungsstand gebracht hat.

Wir können unserem Leserkreis dieses wertvolle Werk bestens empfehlen, das der Wachholtz Verlag in bekannter Qualität herausbrachte.

Erwin Freytag – Reinbek

Peter Meinhold, Kirchengeschichte in Schwerpunkten. Ein ökumenischer Versuch.
Köln/Graz/Wien (Styria) 1982.

Aus der Praxis für die Praxis, also in die Hand des Studierenden, aber auch des interessierten Laien, so möchte man Peter Meinholds ökumenische Kirchengeschichte überschreiben. Ihre Entstehung verdankt diese nach dreißig Schwerpunkten geordnete Kirchengeschichte der in den siebziger Jahren vom Verfasser, seinerzeit Ordinarius in Kiel, durchgeführten Pfarrvikarusbildung. Um den Kandidaten ein umfassendes, dabei nicht zu schmales Bild von der Kirchengeschichte zu vermitteln, mußten die historischen Disziplinen wie etwa die Frömmigkeits- und Dogmengeschichte, die Liturgie- und Rechtsgeschichte so abgefaßt werden, daß sie einerseits ein umfangreiches Wissen vermitteln, andererseits aber auch nicht zu sehr in die Breite gehen. In dem vorliegenden Werk ist dies Peter Meinhold mit seiner ihm eigenen Präzision in Gliederung und Ausführung gelungen. Dabei will seine Kirchengeschichte in Schwerpunkten nicht den Studierenden und Laien informieren, sondern auch Mut machen, sich mit der Geschichte der Kirche auseinanderzusetzen und zu ihr ein neues Verhältnis zu gewinnen. Dabei gilt das ökumenische Interesse nicht allein dem Wissen um die gemeinsame Herkunft, sondern auch dem Nachzeichnen der wesentlichen Stationen der getrennten Wege durch die Jahrhunderte. Um sich ein Bild über die Einteilung P. Meinholds zu machen, seien die Schwerpunkte genannt: Jesus von Nazareth und der Ruf in die Nachfolge – Die Urgemeinde zu Jerusalem und Antiochien. Mission und Theologie des Apostels Paulus – Die Apostolischen Väter – Römischer Staat und christliche Kirche – Konstantin der Große – Die Entwicklung des Papsttums – Die Entfaltung des Glaubens – Germanische Staaten im Römischen Reich – Das karolingische Reich – Theologie und Frömmigkeit zur Zeit der Karolinger – Der Kampf gegen das landeskirchliche System – Die Anfänge des Christentums in der slawischen Völkerwelt – Das Reich der Ottonen – Morgenländisches und abendländisches Mönchtum und die kirchliche Erneuerung im Mittelalter – Deutsches Königtum und Papsttum – Drei Zeitgenossen: Innozenz II.; Friedrich II. und Franziskus von Assisi – Höhepunkte der mittelalterlichen Theologie – Spätmittelalterliche Reformbestrebungen – Die drei Zentren der Reformation – Laienchristentum und Humanismus – Die reformatorischen Bekenntnisse – Die Erneuerung der katholischen Kirche – Religionskriege und Religionsfrieden – Reflektierender und aktiver Glaube (Aufklärung und Pietismus) – Die neuen Ansätze in der Theologie und in den Kirchen in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts – Kirche und gesellschaftliche Erneuerung im neunzehnten Jahrhundert – Das Ringen um die Gestalt der evangelischen Kirche im zwanzigsten Jahrhundert – Die römisch-katholische Kirche in der Neuzeit – Die ökumenische Bewegung – Die Problematik der Missionskirchen. Eingerahmt sind die Schwerpunkte von einer Einleitung sowie einer Schlußbetrachtung.

Die Beschäftigung mit der Geschichte dient ja nicht dem Selbstzweck, sondern soll dazu führen, Irrtümer und Fehler der Vergangenheit zu erkennen, um sie in der Zukunft zu vermeiden; innerhalb der Kirchengeschichte auch dazu, daß immer wieder die kritische Frage an die Kirche gestellt wird, inwieweit sie mit ihrem Handeln sich der Einlösung des Evangeliums treu bleibt.